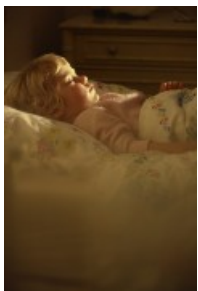


Migräne bei Kindern und Jugendlichen: Welche Medikamente können die Beschwerden lindern?



Die Schmerzmittel Ibuprofen und Paracetamol können Migräneattacken bei Kindern und Jugendlichen lindern und haben nur selten Nebenwirkungen. Das Nasenspray Sumatriptan wirkt bei Kindern über zwölf Jahren ebenfalls, hat aber mehr Nebenwirkungen.

Die Schmerzmittel Ibuprofen und Paracetamol können Migräneattacken bei Kindern und Jugendlichen lindern und haben nur selten Nebenwirkungen. Das Nasenspray Sumatriptan wirkt bei Kindern über zwölf Jahren ebenfalls, hat aber mehr Nebenwirkungen.

Migräne kommt bei Kindern und Jugendlichen relativ häufig vor: Wenn junge Menschen in die Pubertät kommen, hat etwa einer von 10 ab und zu Migräneanfälle. Im Kindesalter sind Jungen und Mädchen etwa gleich oft betroffen. In der Pubertät haben Mädchen dann aber häufiger mit Migräne zu tun als Jungen.

Migräneanfälle dauern bei Erwachsenen und Jugendlichen mindestens vier Stunden an, bei Kindern mindestens zwei Stunden. Ein typisches Anzeichen sind plötzlich einsetzende, heftige und pochende Kopfschmerzen, die meist nur eine Kopfseite betreffen.

Dieser Beitrag ist Teil des Spezial **Migräne**. Mehr zum Thema erfahren Sie hier ([URL: http://www.gesundheitsinformation.de/index.583.56.de.html](http://www.gesundheitsinformation.de/index.583.56.de.html)). Neben den Schmerzen kann eine Migräne zudem von Übelkeit sowie Licht- und Lärmempfindlichkeit begleitet sein. Vor allem bei Kindern kann sie auch mit Blässe, Erbrechen und Bauchschmerzen einhergehen. Bewegung und Aktivität verstärkt die Kopfschmerzen normalerweise noch. Die genauen Ursachen von Migräne sind bisher unbekannt. Mehr über die unterschiedlichen Formen von Kopfschmerzen und woran man eine Migräne erkennt, können Sie in unserem Text **„Anzeichen einer Migräne“** ([URL: http://www.informedhealthonline.org/index.480.ru.html](http://www.informedhealthonline.org/index.480.ru.html)) lesen.

Wenn Kinder oder Jugendliche eine Migräneattacke haben, ist es sinnvoll, dass sie sich in einem ruhigen, dunklen Raum hinlegen, bis die Schmerzen nachlassen. Auch kann es helfen, die schmerzende Seite des Kopfes zu kühlen.

Migränemedikamente für Kinder und Jugendliche

Medikamente, die bei Erwachsenen wirken, helfen Kindern und Jugendlichen nicht immer in der gleichen Weise. Kinder benötigen auch nicht einfach eine niedrigere Dosis, weil ihr Körper kleiner ist. Die gleichen Medikamente wirken bei ihnen möglicherweise anders, besser oder weniger gut als bei Erwachsenen. Zudem ist es möglich, dass die Medikamente bei Kindern andere Nebenwirkungen haben als bei Erwachsenen. Deshalb sind

von den Präparaten, die Erwachsene üblicherweise bei Migräneanfällen einsetzen, nur wenige für die Anwendung bei Kindern und Jugendlichen zugelassen. Die einzigen in Europa für Kinder und Jugendliche zugelassenen Mittel sind:

- **Ibuprofen:** ein Wirkstoff aus der Gruppe der nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR), der für Kinder und Jugendliche allgemein gegen Schmerzen zugelassen ist. Ibuprofen ist der Hauptwirkstoff vieler häufig eingesetzter Schmerzmittel.
- **Paracetamol:** ebenfalls ein häufig verwendetes Schmerzmittel, das für Kinder und Jugendliche zugelassen ist. Paracetamol wird bei Migräne allein oder in Kombination mit Metoclopramid eingesetzt. Metoclopramid ist ein Wirkstoff, der gegen Übelkeit hilft. Diese Kombinationsbehandlung ist jedoch nur für Kinder ab zwölf Jahren zugelassen.
- **Sumatriptan:** Dieses Migränemedikament ist als Nasenspray für Kinder ab zwölf Jahren zugelassen. Man wendet es an, indem man eine Dosis in ein Nasenloch sprüht.

Andere Medikamente zur Behandlung akuter Migräne sind nicht für Kinder und Jugendliche zugelassen. Ärztinnen und Ärzte können Heranwachsenden auch nicht für ihr Alter zugelassene Medikamente verschreiben – das wird „Off-Label-Use“ genannt. Mehr darüber können Sie in der Information **„Off-Label-Use: Worauf muss man achten?“** ([URL: http://www.informedhealthonline.org/index.151.ru.html](http://www.informedhealthonline.org/index.151.ru.html)) lesen. Wenn eine Ärztin oder ein Arzt ein Medikament im Off-Label-Use verschreibt, sollte sie oder er die damit verbundenen Risiken und die Gründe für die Verschreibung erläutern.

Warum man zur Beurteilung von Medikamenten Studien benötigt

Um herauszufinden, welche Wirkungen ein Medikament hat, sind randomisierte kontrollierte Studien am besten geeignet. Dabei stimmen die freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu, per Zufall in zwei Gruppen aufgeteilt zu werden. Eine Gruppe erhält das Medikament, die andere Gruppe eine andere Behandlung oder ein Scheinmedikament (Placebo).

Bei den Studien, die Migränemittel untersuchen, erhält die zweite Gruppe meist ein Placebo. Das ist wichtig,

denn Migräneattacken können bei Kindern und Jugendlichen schon nach wenigen Stunden wieder vorüber sein, sodass auch bei einem Placebo der Eindruck entstehen kann, die Tablette habe schnell geholfen – obwohl die Migräne in Wirklichkeit von selbst verschwunden ist.

Forschungsergebnisse: Ibuprofen, Paracetamol und Sumatriptan bei Kindern und Jugendlichen am effektivsten

Eine Forschergruppe aus den Niederlanden ist der Frage nachgegangen, welche Medikamente zur Behandlung einer Migräneattacke (akute Migräne) bei Heranwachsenden bereits in Studien erprobt sind und was von ihnen zu erwarten ist. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben zehn Studien mit mehr als 1500 Kindern und Jugendlichen ausfindig gemacht. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 4 und 18 Jahren. In vier Studien wurden die Schmerzmittel Paracetamol und Ibuprofen jeweils mit einem Scheinmedikament (Placebo) oder direkt miteinander verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass beide Mittel eine akute Migräne bei Heranwachsenden lindern können. Keins der Mittel ist nachweislich wirksamer als das andere, die Wirkung von Ibuprofen scheint jedoch etwas länger anzuhalten. Ernsthafte Nebenwirkungen traten in den Studien nicht auf; ein paar Studienteilnehmende, die Ibuprofen erhielten, hatten jedoch Magenschmerzen (ungefähr 1 %). Nimmt man diese Medikamente aber über längere Zeit ein, können sie häufiger Nebenwirkungen im Magen-Darm-Bereich haben.

In einer Reihe weiterer Studien wurden Präparate aus der Medikamentengruppe der Triptane geprüft. Triptane sollen neben Schmerzen auch die migränetypische Übelkeit und Lichtempfindlichkeit lindern. Das Ergebnis: Es zeigte sich, dass das Mittel Sumatriptan als Nasenspray bei Kindern und Jugendlichen mit Migräne wirksam war. Es führte jedoch häufiger zu Nebenwirkungen: Etwa einer von 4 Teilnehmenden berichtete von einem unangenehmen Geschmack im Mund. Andere gelegentlich auftretende Nebenwirkungen waren Benommenheit und Kiefersteifigkeit. Aus der Gruppe der Triptane wurden weitere Wirkstoffe untersucht, die aber nicht für Kinder und Jugendliche zugelassen sind: Es gibt schwache Hinweise darauf, dass Tabletten mit Almotriptan Migräne wirksam lindern könnten. Die Wirkstoffe Rizatriptan und Sumatriptan waren in Tablettenform allerdings nicht wirksamer als ein Scheinmedikament.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass Ibuprofen und

Paracetamol bei Heranwachsenden mit Migräne am besten abschneiden, wenn man alle Vor- und Nachteile gemeinsam betrachtet.

Mehr Informationen über die Forschung zur Vorbeugung von Migräne und einen Text für Kinder und Jugendliche finden Sie im Spezial „Migräne“ (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.583.56.de.html>)

Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Nächste geplante Aktualisierung: März 2015. Mehr darüber, wie unsere Gesundheitsinformationen aktualisiert werden, erfahren Sie in unserem Text „Gesundheitsinformation.de: Wie unsere Informationen entstehen“ (URL: [http://www.gesundheitsinformation.de/index.643.de.html?bab\[sul](http://www.gesundheitsinformation.de/index.643.de.html?bab[sul))

Glossar

Ibuprofen

Ibuprofen ist ein Wirkstoff, der schmerzstillend, entzündungshemmend und fiebersenkend wirkt. Er zählt wie Acetylsalicylsäure (ASS) zur Gruppe der nichtsteroidalen Antirheumatika.

NSAR

Abkürzung für „nicht-steroidale Antirheumatika“ oder „nicht-steroidale Antiphlogistika“. Dies sind entzündungshemmende, fiebersenkende Schmerzmittel. Auch die englische Abkürzung NSAID für „nonsteroidal antiinflammatory drugs“ wird häufig verwendet.

Quellen

Die IQWiG-Gesundheitsinformationen stützen sich auf Forschungsergebnisse aus der internationalen Literatur. Wir identifizieren die zuverlässigsten aktuell verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, insbesondere aus sogenannten „systematischen Übersichten“. Darin werden wissenschaftliche Studien zum Nutzen und Schaden von Behandlungen und anderen Maßnahmen der Gesundheitsversorgung zusammenfassend analysiert, sodass Fachleute und Betroffene deren Vor- und Nachteile abwägen können. Mehr Informationen dazu, wie systematische Übersichten aufgebaut sind und warum sie die zuverlässigsten Belege liefern, finden Sie in der Rubrik „Geprüfte Medizin“ (URL: <http://www.informedhealthonline.org/index.61.ru.html>) . Außerdem lassen wir unsere Gesundheitsinformationen begutachten, um ihre medizinische und wissenschaftliche Korrektheit sicherzustellen.

Barnes NP. Migraine headache in children. Clinical Evidence 2011; 04: 318.

Damen L, Bruijn JK, Verhagen AP, Berger MY et al. Symptomatic treatment of migraine in children: a systematic review of medication trials. Pediatrics 2005; 116: e295-e302. [Zusammenfassung (URL: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16061583>)]

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.